

von A. Camps), in China (Choan-Seng Song, von J. Freytag) und in Japan (S. Yagi, von U. Luz) sind dabei in sich sehr unterschiedlich. Sie lassen ahnen, welche Aufgaben den Theologien noch

bevorstehen.

Dem Buch und seinen aufregenden Aussagen ist ein zahlreiches Leserpublikum zu wünschen.

F. Wolfinger

Pädagogik und Psychologie

Im Spannungsfeld von Politik und Pädagogik. Festschrift zum 60. Geburtstag von Alphons Otto Schorb. Hrsg. v. Johannes-Jürgen MEISTER und Eva WEIDLER. München: TR Verlagsunion 1981. 418 S. Lw. 48,-.

Die 27 Beiträge der Festschrift für A. O. Schorb, den vor kurzem verstorbenen Leiter des Bayerischen Staatsinstituts für Bildungsforschung und Bildungsplanung und des Instituts für Unterrichtsmitschau, sind gewiß von unterschiedlicher Zielsetzung und Qualität; aber sie stellen so etwas wie eine Zwischenbilanz der Bildungsforschung, Bildungsplanung und Bildungspolitik der siebziger Jahre dar.

Es ist kaum verwunderlich, daß diese Bilanz heute recht nüchtern ausfällt. Wohltuend an ihr ist, daß wichtige Einzelziele der Bildungsreform (z. B. Durchlässigkeit der Schularten) weiter ernstgenommen werden, ja sogar neue, wenn auch nicht mehr so überzogene Reformvorschläge gemacht werden (vor allem für die berufliche Bildung in Schule und Betrieb). Schließlich ist in der Festschrift ein Bereich ausführlicher und differenzierter erörtert, der sonst oft nur gestreift wird: die Verwendung der Medien im Bildungsbereich.

Aus dem ersten, mit „Bildung und Gesellschaft“ überschriebenen Teil sind vor allem zwei Beiträge zu nennen. H. Schiefele („Was heißt Bildung heute?“) behandelt das Verhältnis von Allgemeinbildung und beruflicher Bildung und plädiert dabei für eine Aufwertung der beruflichen Spezialisierung im Bildungsdenken. Die wissenschaftstheoretischen Gedanken von W. E. Spies („Die Wirklichkeit der Schule und die Fragwürdigkeit der Forschung“) kennzeichnen die pädagogische Theorie als eine Perspektivenwahl, die Wirklichkeit „macht“, durchschaubar macht, zurechtmacht – eine brillante, gut lesbare Abrechnung mit Verirrungen und Schrullen der Erziehungswissenschaft, nicht nur der siebziger Jahre.

Der zweite Teil umfaßt neun Aufsätze zu „zentralen Fragen der Bildungsforschung“. Hier finden sich gute geschichtliche Abrisse über die Gesamtschule (von K. Kaplan) und die Entwicklung der Realschule (H. Wollenweber). Erstaunlich kritisch und reformfreudig sind die beiden Forschungsberichte zur beruflichen Bildung (J. J. Meister, H.-J. Back). Zwei Erfahrungsberichte schildern, wieweit es Bildungsberatung (W. Honal) und Lehrerfortbildung (L. Häring) in Bayern gibt und mit welchen Problemen sie sich befaßt.

Im letzten Drittel geht es um „Bildung durch Medien“. Eingeleitet wird dieser Abschnitt von A. v. Baeyers „Prolegomena zur Medientheorie“; in knappen, präzisen Formulierungen werden hier höchst anregende Dinge zur Sprache der Medien, zu ihrer Funktion als Wirklichkeitsvermittler und zu ethischen Problemen bei der Rezeption massenmedialer Botschaften gesagt. Die weiteren Beiträge stellen dar, was A. O. Schorb in diesem Bereich aufgebaut, erforscht oder angeregt hat: Die Unterrichtsmitschau, das Telekolleg und das Lehrerkolleg im Bayerischen Fernsehen, die internationale Fachmesse und den Fachkongreß „Visodata“. Den engen europäischen Rahmen weitet ein Aufsatz über Mediensysteme in Schwarzafrika von H. P. Deschler, eine sehr informative, kritische Analyse zur Situation der Medien in Entwicklungsländern.

Alles in allem ein informatives Resümee von Ergebnissen und Perspektiven der Bildungsforschung zu Beginn der achtziger Jahre und ein imponierendes Zeugnis für das Lebenswerk von A. O. Schorb.

R. Funiok SJ

DORSCH, Friedrich: *Psychologisches Wörterbuch*. 10., Neubearb. Aufl. Stuttgart: Huber 1982. 882 S. Lw. 78,-.

Auch für die Neuauflage gelten die Vorzüge der 9. Auflage (vgl. diese Zschr. 194, 1976, 860f.).